



UNDP: Extractive Industries

Autoren:

Lukas Rüttinger, Christian Böckenholt, Laura Griestop, Christine Scholl

Alle Rechte vorbehalten. Die durch adelphi erstellten Inhalte des Werkes und das Werk selbst unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Beiträge Dritter sind als solche gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung von adelphi. Die Vervielfältigung von Teilen des Werkes ist nur zulässig, wenn die Quelle genannt wird.

UmSoRess – Ansätze zur Reduzierung von Umweltbelastung und negativen sozialen Auswirkungen bei der Gewinnung von Metallrohstoffen

Ein Projekt im Auftrag des Umweltbundesamtes, gefördert im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Laufzeit 01/2013 – 12/2015

FKZ 3712 94 315



Die veröffentlichten Papiere sind Zwischen- bzw. Arbeitsergebnisse der Forschungsnehmer. Sie spiegeln nicht notwendig Positionen der Auftraggeber, der Ressorts der Bundesregierung oder des Projektbeirats wider. Sie stellen Beiträge zur Weiterentwicklung der Debatte dar. Der folgende Steckbrief entstand als einer von insgesamt über 40 Steckbriefen zu verschiedenen Umwelt- und Sozialstandards im Bergbausektor.

Zitiervorschlag:

Rüttinger, Lukas; Böckenholt, Christian; Griestop, Laura und Scholl, Christine (2015): UNDP: Extractive Industries. UmSoRess Steckbrief. Berlin: adelphi.

Zusammenfassende Analyse

Auf der Rio+20-Konferenz 2012 wurden die Vereinten Nationen dazu aufgerufen, das Management natürlicher Ressourcen zu verbessern und die negativen Umwelt- und Sozialauswirkungen des Bergbaus zu adressieren und dessen sozialen und ökonomischen Nutzen zu maximieren (UN 2012). Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) nahm sich dieser Aufgabe an und verabschiedete eine neue Strategie zur Förderung eines nachhaltigeren und gerechteren Managements des Rohstoffsektors.¹ Das übergeordnete Ziel der Strategie ist, Rohstoffreichtum so zu nutzen, dass er zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Verbesserung der Lebensbedingungen aller beiträgt. Dazu soll eine auf Menschen zentrierte, nationale Rohstoffstrategie verfolgt werden, durch die sich die Lebensbedingungen lokaler Bevölkerungen verbessern.

Die Strategie zur Förderung eines nachhaltigen Managements des Rohstoffsektors ist ein Rahmenkonzept, welches zur Ausformulierung konkreter Maßnahmen zwischen dem UNDP und den jeweiligen Regierungen dient. Die Strategie gibt generelle Zielsetzungen, aber keine konkreten Umsetzungsmaßnahmen vor. Bei der Umsetzung verweist UNDP auf zahlreiche, bereits bestehende Standards wie die Extractive Industries Transparency Initiative (EITI).

Mögliche Stärken und Schwächen hängen von den jeweiligen Programmen und deren lokaler Umsetzung ab.

Zielsetzung

Oftmals verbessern sich die Lebensbedingungen der Bevölkerung rohstoffreicher Staaten trotz der Einnahmen aus dem Rohstoffsektor nicht. Diese Problematik wird häufig mit dem Begriff des „Ressourcenfluchs“² beschrieben.

Die UNDP-Strategie zielt auf die Verhinderung des Ressourcenfluchs und eine nachhaltige Entwicklung und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung rohstoffreicher Entwicklungsländer ab. Staaten sollen dabei durch ein organisatorisches Rahmenkonzept in vier spezifischen, sich aber überschneidenden Bereichen unterstützt werden (UNDP 2012): (1) die Rahmenbedingungen für eine effektive Steuerung ihres Rohstoffsektors zu entwickeln beziehungsweise zu verbessern, (2) die Erkundung und Gewinnung der Rohstoffe nachhaltig und transparent zu gestalten, (3) die Einkünfte aus dem Rohstoffsektor zu verwalten, und (4) Investitionen zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung des Landes zu tätigen. Neben der Verbesserung der Lebensbedingungen im Land sollen auch finanzielle Rücklagen durch die Einnahmen aus dem Rohstoffsektor aufgebaut werden, und der Schutz benachteiligter Gruppen³ sichergestellt werden. Letztere sollen in Entscheidungsprozesse des Rohstoffsektors formell oder informell eingebunden werden. Unternehmen sollen ihre Strategien mit den Entwicklungsplänen der Gastländer abstimmen und soziale und ökologische Absicherungsmechanismen einführen.

Die UNDP Strategie zielt nicht auf eine generelle Unterstützung der Rohstoffindustrie ab, sondern viel mehr auf die Förderung einer Zusammenarbeit zwischen Regierung, Privatsektor, Zivilgesellschaft, lokalen Gemeinschaften und Wissenschaft, um den natürlichen Reichtum eines Landes zu nutzen und die nachhaltige Entwicklung voranzutreiben (UNDP 2015).

¹ Engl.: UNDP's Strategy for Supporting Sustainable and Equitable Management of the Extractive Sector for Human Development, im folgenden Text kurz UNDP-Strategie

² Der Begriff Ressourcenfluch beschreibt Problemphänomene von Ländern, die einen Großteil ihrer Einnahmen aus dem Rohstoffsektor generieren. Dies erhöht die Anfälligkeit des Staates für Preisschwankungen und kann begünstigt Korruption und die Erosion von Rechenschaftsmechanismen begünstigen. Ein weiteres Anzeichen des Ressourcenfluchs ist die so genannte holländische Krankheit (engl.: Dutch disease), die das Phänomen beschreibt, bei dem die Einnahmen aus dem Rohstoffsektor zu einer Aufwertung des Wechselkurses führen und dadurch andere Sektoren wie beispielsweise die Landwirtschaft weniger wettbewerbsfähig werden (UNDP 2012).

Themenfeld

Umwelt

- Emissionen
- Landverbrauch
- Biodiversität

Im Hinblick auf das Themenfeld Umwelt zielt die UNDP Strategie mit Vorgaben zur Reduzierung negativer Umwelteinflüsse auf den Schutz der lokalen Bevölkerungen ab. Die Biodiversität soll geschützt werden und Luft- und Wasseremissionen sowie Bodenkontaminierung möglichst reduziert werden.

Sozial

- Menschenrechte
- Gesundheit der Bevölkerung
- Teilhabe/Mitbestimmung
- Schutz indigener Völker
- Gender-Themen

Im Mittelpunkt der UNDP-Strategie stehen soziale Aspekte. Die indigene Bevölkerung und ansässige Kommunen sollen geschützt und stärker in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sollen gestärkt werden, damit die Bevölkerung auf die negativen Auswirkungen der Rohstoffindustrie hinweisen und die Verursacher verklagen können. Weiterhin soll die Bevölkerung durch Antikorruptions- und Transparenzmaßnahmen stärker von den Einnahmen der Rohstoffindustrie profitieren.

Ökonomie

- Rechtsrahmen
- Steuern
- Anti-Korruptions-Maßnahmen
- Transparenz von Einnahmen
- Steigerung der Ressourceneffizienz

Im Themenbereich Ökonomie sollen mit der Etablierung eines effizienten und transparenten Einnahme- und Steuersystems die jeweiligen Regierungen neben dem Rohstoffsektor andere Wirtschaftszweige stärken, um eine wirtschaftliche Diversifikation zu fördern. Die Steigerung der Ressourceneffizienz soll durch Recyclingmaßnahmen gefördert werden.

Thematische Relevanz für den Bergbausektor

Die Strategie ist speziell auf die Verbesserung des Managements des extraktiven Rohstoffsektors von Staaten ausgerichtet.

³ Unter anderem von Frauen, Kindern und indigener Bevölkerungsgruppen

Abdeckung

Die Strategie wird durch verschiedene Programme umgesetzt. Bis April 2014 wurden 13 Programme umgesetzt, von denen sechs bereits abgeschlossen sind (UNDP 2014b, UNDP 2014c). In Tabelle 1 sind die Inhalte der abgeschlossenen und laufenden Programme dargestellt.

Tabelle 1: UNDP-Rohstoffindustrie-Programme

| Laufende Programme | |
|--------------------------|--|
| Länder | Inhalte |
| Kenia | Verbesserung der Beteiligung lokaler Gemeinschaften bei Entscheidungsfindungen und Stärkung eines transparenten und rechenschaftspflichtigen Ertragsmanagements ⁴ |
| Sambia | Studie zur Einkunftssteigerung aus Rohstoffexporten durch verbesserte Vertragsbedingungen |
| Liberia | Entwicklung eines Projekts zur Unterstützung von Geschäftsverbindungen zwischen kleinen, mittleren und großen Unternehmen sowie einer nationalen Content-Management-Policy |
| Papua-Neuguinea | Unterstützung der Regierung bei der Erstellung eines Berichts über Handlungsempfehlungen zur Verbesserung menschlicher Entwicklung durch Regulierung der Rohstoffindustrie |
| Aserbaidshan | Politikdialog-Beitrag für eine ökonomische Diversifikation zur Überwindung der Abhängigkeit von der Ölindustrie |
| Irak | Unterstützung einer Initiative zur Stärkung von Geschäftsbeziehungen zwischen multinationalen und lokalen Unternehmen |
| Guyana | Durchführung politischer Diskussionen zu Best-Practice Beispielen der Rohstoffpolitik |
| Abgeschlossene Programme | |
| Länder | Inhalte |
| Liberia und Sierra Leone | Unterstützung von Regierungen bei der Steigerung von Einkünften aus dem Rohstoffsektor |
| Liberia | Forschung zu Konfliktdiamanten. Teilnahme Liberias am Kimberley Process Certification Scheme |
| Sao Tomé und Príncipe | Unterstützung bei der Entwicklung zu Gesetzen für die Ölförderung, Etablierung eines Fonds und strikterer Anti-Korruptions- und Transparenzmaßnahmen |
| Nigeria | Erarbeitung eines subnationalen Berichts zur menschlichen Entwicklung für das Niger Delta mit Shell; daraus entstand eine Initiative für Jugendliche |

⁴ Engl.: Transparent and accountable revenue management

| | |
|-------------------------------|---|
| Global | Globales Programm zur Reduzierung von negativen Umwelteinflüssen des Kleinbergbaus; insbesondere denen, die durch den Einsatz von Quecksilber hervorgerufen werden. Das Programm wurde zusammen mit der Globalen Umweltfazilität (GEF) und der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) zusammen durchgeführt und hat zum Beginn des Verhandlungsprozesses eines internationalen Rechtsregimes zum Umgang mit Quecksilber geführt. ⁵ |
| Namibia, Südafrika und Angola | Entwicklung und Umsetzung von Reformen zur Reduzierung negativer Umwelteinflüsse durch den Offshore-Diamantenbergbau |

Quelle: Eigene Darstellung nach UNDP 2014c und UNDP 2014b (Stand der Übersicht: April 2014)

Dynamik

Die UNDP-Strategie wird beziehungsweise wurde, in Form von elf nationalen und zwei überregionalen Programmen umgesetzt. Sie baut auf bereits bestehenden UNDP Projekten und Programmen auf. UNDP unterstützt über 40 Länder bei der Verwaltung ihrer extraktiven Industrie, um so eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen (UNDP 2015).

Implementierung und Wirksamkeit

Implementierung

UNDP ist die zentrale Entwicklungsorganisation der Vereinten Nationen (VN). Die Hauptaufgabe von UNDP ist die Bekämpfung von Armut, Ungleichheit und Ausgrenzung. Ebenso hat das Programm eine zentrale Rolle beim Erreichen der Millenniums-Ziele bzw. der Nachhaltigkeitsziele der Post-2015 Development Agenda (SDGs).

Die UNDP-Strategie wurde Anfang 2013 eingeführt. Im Rahmen ihrer Entwicklung und Umsetzung wurden **zahlreiche Stakeholder eingebunden** (UNDP 2014a). Die Strategie verweist auf zahlreiche laufende und abgeschlossene Programme und Projekte des UNDP zur Unterstützung der staatlichen Rohstoffpolitik, insbesondere für fossile Energieträger und Mineralien. Sie wurde inhaltlich auch durch regionale, nationale und internationale Initiativen, Organisationen und Institutionen wie dem Internationalen Währungsfonds oder Norway's Oil for Development Programme, beeinflusst. Diese Programme und Organisationen steuerten das notwendige technische Wissen bei (UNDP 2012). Die UNDP-Strategie sieht eine Unterstützung der Regierung und Bevölkerung bei Fragen und Entscheidungen zur Rohstoffförderung vor. Stimmen die Regierungen einer Unterstützung zu, arbeitet das UNDP mit allen Stakeholdern zusammen, um eine gerechte Einkommensverteilung zu erreichen. Dabei sollen besonders armutsverbessernde Maßnahmen, die Einhaltung der Menschenrechte und eine nachhaltige Entwicklung gefördert werden (siehe Abbildung 1) (UNDP 2012).

Seit November 2013 betreibt das UNDP gemeinsam mit der Welt Bank das Onlineforum GOXI. Hier können Stakeholder des Rohstoffsektors ihre Erfahrungen austauschen (UNDP 2014c). Im Dezember 2013 unterstützte das UNDP die Umsetzung der Africa Mining Vision durch die Gründung des African Minerals Development Center (AMDC). Das AMDC soll afrikanische Regierungen bei der Umsetzung der UNDP-Strategie unterstützen (UNDP 2013).

Programme, die die UNDP-Strategie umsetzen, werden gemeinsam mit der jeweiligen Regierung entwickelt und durch diese beauftragt. Die Strategie besteht aus **drei zentralen Elementen**:

⁵ Siehe UmSoRess Steckbrief Minamata-Übereinkommen

- **Organisatorisches Rahmenkonzept:** Das Konzept (siehe Abbildung 1) soll teilnehmenden Staaten bei der Gestaltung einer partizipativen Gesetzgebung, Politik und Planung⁶ im Rohstoffsektor unterstützen. Rohstoffexplorationen und –förderungen sollen am Menschen orientiert gestaltet⁷ werden und eine nachhaltige Entwicklung fördern. Durch umsichtig gestaltete Steuern und Abgaben⁸ für die Rohstoffindustrie sollen Investitionen in das Human-, Sach-, Finanz- und Sozialkapital getätigt und gesteigert werden. Gleichzeitig soll die Diversifikation der Wirtschaftszweige auf einen abnehmenden Ressourcenreichtum vorbereiten (UNDP 2012).

Abbildung 1: Organisatorisches Rahmenkonzept



Quelle: Eigene Darstellung nach UNDP 2012

- **Integriertes Maßnahmenpaket:** Das UNDP unterstützt Staaten im Rahmen des Maßnahmenpakets in folgenden Bereichen (Gender-Themen sind Querschnittsthemen aller Maßnahmen):
 - Regierungsführung (Partizipation, Transparenz und Rechenschaftspflicht)
 - Ökologische und soziale Nachhaltigkeit
 - Konfliktvermeidung und Maßnahmen nach Konflikten
 - Einbindung aller Stakeholder
 - Ausgestaltung der Wirtschafts- und Sozialpolitik
- **Neue globale UNDP-Initiative:** Die Initiative wird in Form einer Multi-Stakeholder-Initiative auf Länderebene umgesetzt. Der vorgesehene Mechanismus zur Umsetzung besteht aus Wissensmanagement und überregionalem Erfahrungsaustausch, Politikberatung und technischer Zusammenarbeit sowie dem Aufbau regionaler und nationaler Kapazitäten⁹:
 - Mithilfe des organisatorischen Rahmenkonzepts sollen die länderspezifischen Bedürfnisse analysiert werden (Situation im Land, Risikoanalyse, Vorhersage von

⁶ Engl.: Participatory legislation, policy and planning

⁷ Human-centered

⁸ Engl.: Prudent revenue collection and management

⁹ Engl.: Capacity development at the regional and country levels

Trends, vorhandene Kapazitäten). Die länderspezifische Analyse soll auf Nachfrage der Gastregierungen und in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Akteuren im Land erfolgen.

- Die Unterstützung soll durch die VN und durch die Stärkung der Partnerschaften mit Gebern, dem Privatsektor, Stiftungen und anderen Geldgebern mobilisiert werden.

Die Bewertung wird vom UNDP und regionalen sowie nationalen Stakeholdern durchgeführt (UNDP 2012, UNDP 2014b). Zur Überwachung und Evaluation der Programme will UNDP mit lokalen Menschenrechtsorganisationen zusammenarbeiten, die die Monitoring- und Beschwerdeprozesse im jeweiligen Land kennen und bei der Durchführung von Evaluationen durch ihr länderspezifisches Know-how unterstützen sollen (UNDP 2014a).

Zur Förderung der Umsetzung der UNDP-Strategie organisierte das UNDP Ende 2014 zusammen mit der brasilianischen Regierung die Veranstaltung „Extractive Sector and Sustainable Development – Enhancing Public–Private–Community Cooperation in the context of the Post-2015 Agenda“. An der Veranstaltung nahmen etwa 300 Vertreter aus 50 Ländern aus der Rohstoffindustrie, Regierung und Zivilgesellschaft teil (UNDP 2014d). Die Teilnehmer stellten fest, dass ein kontinuierlicher Dialog über den Bergbausektor und nachhaltige Entwicklung auf globaler, regionaler und Länderebene notwendig ist. Obwohl es bereits einige Initiativen zur Verbesserung der sozialen Bedingungen im Rohstoffsektor gibt, fehlt bisher ein Forum für einen übergeordneten Dialog (Halling 2015).

Fallbeispiel

Im Folgenden werden kurz einige Aktivitäten in Guyana beispielhaft näher dargestellt. Im Gegensatz zu anderen Ländern ist der Bergbausektor von Guyana noch nicht weit entwickelt; bisher wird nur Bauxit industriell gewonnen. Die Regierung von Guyana plant allerdings die Vergabe von Rohstoffkonzessionen an internationale, industrielle Bergbauunternehmen, die an den Bodenschätzen Guyanas – insbesondere Gold - interessiert sind. Durch den Ausbau des industriellen Bergbaus erhofft sich die Regierung finanzielle Einnahmen, die Entstehung neuer Arbeitsplätze und den Ausbau der eigenen technischen Fähigkeiten. Umweltwirkungen sollen bestmöglich verhindert werden. Die Regierung hat keine Erfahrung im Umgang und bei Verhandlungen mit internationalen Bergbauunternehmen. 2012 bat die guyanische Regierung UNDP um Unterstützung bei der Ausarbeitung einer neuen nationalen Rohstoffstrategie (Farooki und Mazumdar 2015, Experteninterview 2015).

Gemeinsam mit UNDP organisierte die guyanische Regierung im November 2012 die Veranstaltung „Managing the Extractive Industry for Development in Guyana“ bei der zahlreicher Stakeholder über ausländische Investitionen diskutierten. Im Anschluss an diese Veranstaltung wurde eine Studie über den Einfluss ausländischer Investitionen in den Rohstoffsektor von Guyana, im Auftrag des guyanischen Ministeriums für Umwelt und natürliche Ressourcen¹⁰ und UNDP durchgeführt, die im Januar 2015 veröffentlicht wurde. In der Studie werden ökonomische, soziale und umweltbedingte Potentiale und Risiken von ausländischen Investitionen in den Rohstoffsektor eingeschätzt. Die Beitrittskandidatur der guyanischen Regierung zur Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) wird von den Autoren als Signal an die lokale und internationale Gemeinschaft aufgefasst, dass sich das Land zu einer verantwortlichen Steuerung seiner Rohstoffflüsse bekennt. Die Studie betont die Bedeutung des Umweltschutzes und fordert die Aufarbeitung unklar geregelter Landeigentumsrechte (Farooki und Mazumdar 2015). Das guyanische Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen will die Studie nutzen, um Rohstoffe effektiver zu verwalten und auch im Hinblick auf kommende Generation zu nutzen. Die Unterstützung des UNDP wurde begrüßt und als hilfreich empfunden (Stanley 2014).

Wirksamkeit

UNDP kann als neutraler und überparteilicher Akteur mit der UNDP-Strategie zur Zusammenführung der Stakeholder des Rohstoffsektors beitragen und einen **Dialog zwischen**

¹⁰ Engl. Ministry of Natural Resources and the Environment

Industrie und Gesellschaft ermöglichen (UNDP 2015, UNDP 2014b).

Die Strategie rückt den Schutz und die Entwicklung der lokalen Bevölkerung in den Mittelpunkt von Rohstoffstrategien. Dadurch soll die **lokale Bevölkerung langfristig vom Rohstoffabbau profitieren**. Die Verhandlungsposition von Regierungen wird durch die Expertise und Unterstützung des UNDP in Verhandlungen mit Unternehmen der Rohstoffindustrie gestärkt (vgl. UNDP 2014b).

Durch den generellen Charakter der Strategie und der regionalspezifischen Ausarbeitung der jeweiligen Programme werden einerseits **kohärente übergeordnete Ziele** gesetzt und andererseits **lokale Besonderheiten und Gegebenheiten berücksichtigt**. Die jeweiligen Programme können dadurch bedarfsgerecht gestaltet werden. Die Relevanz der UNDP-Strategie ist abhängig von der Nachfrage der rohstoffreichen Entwicklungsländer (Experteninterview 2015).

UNDP ist auf die Zusammenarbeit der Regierungen angewiesen und nimmt keinen normativen Einfluss auf Staaten. Aus diesem Grund werden die jeweiligen Regierungen auch nicht öffentlich kritisiert (Experteninterview 2015). Verhandlungen und öffentliche Dokumente haben diplomatischen Charakter und stellen einen Konsens dar. Somit steht die Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung und Implementierung nationaler Programme im Vordergrund. **Implizit schränkt dies jedoch die Auswahl an Themen und Problemen, die UNDP als Teil der lokalen Programme adressieren kann, ein.** Bezüglich der Performance und Wirksamkeit der UNDP-Programme konnten keine Evaluationen gefunden werden. Allgemein ist jedoch festzuhalten, dass die Wirksamkeit von UNDP in verschiedenen Ländern und Sektoren sowie in Abhängigkeit des Themas stark schwankt (AUS AMA 2012, UK MAR 2011). Ein Großteil der UNDP-Geber (67 Prozent) bewerteten laut einer Umfrage des Multilateral Organization Performance Assessment Networks (MOPAN) die Unterstützung des UNDP für Nehmerländer im Bereich Umwelt und nachhaltige Entwicklung als akzeptabel oder besser (MOPAN 2012: 68).

Kritische Diskussion: Stärken des Standards

- Durch die UNDP-Strategie wird der Dialog zwischen der lokalen Bevölkerung und den Akteuren der Rohstoffindustrie gefördert (UNDP 2014b).
- Regierungen werden bei der transparenten und gemeinwohlorientierten Gestaltung von Steuermechanismen der Rohstoffindustrie und der Verwendung der Einnahmen aus dem Rohstoffsektor unterstützt (UNDP 2012).
- Das Ziel, die Lebensgrundlage der Bevölkerung durch die Nutzung der lokalen Rohstoff-Ressourcen zu verbessern, adressiert wesentliche politische Herausforderungen hinsichtlich der Bewältigung von Exportabhängigkeiten des Rohstoffsektors und der wirtschaftliche Diversifikation (UNDP 2012).

Kritische Diskussion: Schwächen des Standards

- Ziele der Programme werden im Konsens mit den Partnerregierungen festgelegt und nicht öffentlich für Missstände kritisiert (Experteninterview 2015).
- Die Wirksamkeit von UNDP-Programmen schwankt stark zwischen verschiedenen Ländern, wird aber von einem Großteil der UNDP-Geber als akzeptabel oder besser bewertet.

Originaltext

UNDP (United Nations Development Programme) (2014b): Extractive Industries for Sustainable Development,
<http://www.undp.org/content/dam/undp/library/Poverty%20Reduction/Extractive%20Industries/Extractive-Industries-Brochure.pdf>, Aufgerufen am 10.06.2015

UNDP (United Nations Development Programme) (2012): Strategy Note: UNDP's Strategy for Supporting Sustainable and Equitable Management of the Extractive Sector for Human Development.
http://www.undp.org/content/dam/undp/library/Poverty%20Reduction/Extractive%20Industries/StrategyNote_ExtractiveSector.pdf, Aufgerufen am 10.06.2015

Referenzen

AUS AMA (Australian Multilateral Assessment) 2012: United Nations Development Programme. Canberra: AUSAID.

Collier, P. (2008): Die unterste Milliarde: Warum die ärmsten Länder scheitern und was man dagegen tun kann, Bonn.

Farooki, M., Mazumdar, S. (2015): The Impact of Investment in the Extractive Sector in Guyana.
<http://www.nre.gov.gy/PDF/Guyana%20Impact%20of%20FDI%20in%20Mining%20Study%20Final%20Integrated%20Report%202015%20.pdf>, Aufgerufen am 19.06.2015

Frahne, A. (2007): Natürliche Ressourcen, Eigentumsrechte und Wachstu: Gibt es einen Fluch der natürlichen Ressourcen? Saarbrücken.

Frankel, J. (2011): The Natural Resource Curse: A Survey, Cambridge.

Halling, S. (2015): UNDP Consultant: "Definition of a Global Dialogue Forum on Extractive Industries and the Sustainable Development". <http://goxi.org/profiles/blogs/undp-consultant-definition-of-a-global-dialogue-forum-on>, Aufgerufen am 11.06.2015

Manji, F. (2014): Development or amputation? The role of extractive industries.
<http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2014/08/extractive-industries-africa-201481083038209883.html>, Aufgerufen am 18.06.2015

MOPAN (Multilateral Organisation Performance Assessment Network) 2012: Assessment of Organisational Effectiveness and Development Results. United Nations Development Programme. Volume I.

Stanley, C. (2014): UNDP study to provide policy recommendations for mining sector. Guyana Chronicle Online. <http://guyanachronicle.com/undp-study-to-provide-policy-recommendations-for-mining-sector/>. Aufgerufen am 15.07.2015

UN (United Nations) (2012): Report of the United Nations Conference on Sustainable Development. Abrufbar unter
<http://www.uncsd2012.org/content/documents/814UNCSD%20REPORT%20final%20revs.pdf>, Abgerufen am 20.08.2015

UNDP (United Nations Development Programme) (2015): Extractive Industries for Sustainable Development.
http://www.undp.org/content/undp/en/home/ourwork/povertyreduction/focus_areas/extractive-industries.html, Aufgerufen am 10.06.2015

UNDP (United Nations Development Programme) (2014a): Contribution to the 13th Session of the UN Permanent Forum on Indigenous Issues.
<http://www.un.org/esa/socdev/unpfii/documents/2014/undp.pdf>, Aufgerufen am 11.06.2015

UNDP (United Nations Development Programme) (2014c): Fast Facts United Nations Development Programme: Development and Extractive Industries.
<http://www.undp.org/content/dam/undp/library/Poverty%20Reduction/Extractive%20Industries/FF-Development-and-Extractive-Industries.pdf>, Aufgerufen am 19.06.2015

UNDP (United Nations Development Programme) (2014d): How can extractive industries help

achieve the Post-2015 Agenda?

<http://www.noodls.com/view/0F54EE132E3FD9E12E2A959DCF496FF305190A76?5722xxx1417760954>, Aufgerufen am 11.06.2015

UNDP (United Nations Development Programme) (2013): Africa: UNDP launches new hub on extractive industries.

<http://www.undp.org/content/undp/en/home/presscenter/pressreleases/2013/12/19/africa-undp-launches-new-hub-on-extractive-industries/>, Aufgerufen am 18.06.2015

UNDP (United Nations Development Programme) (2012): Extractive Industries – Strategy Note.

http://www.undp.org/content/dam/undp/library/Poverty%20Reduction/Extractive%20Industries/StrategyNote_ExtractiveSector.pdf, Aufgerufen am 20.08.2015

UNDP (United Nations Development Programme) (2010): A Beginner's Guide to the United Nations Development Programme.

<http://www.jposc.org/documents/UNDP%20for%20Beginners/UNDP%20for%20Beginners%20-%204th%20edition.pdf>, Aufgerufen am 24.06.2015